

### Themeninsel 5

## „Digitalisierung und Arbeit 4.0 in Brandenburg – Anforderungen an eine Weiterbildung 4.0.“

Dr. Alexandra Bläsche, Minsiterium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Zum Einstieg gab Frau Dr. Bläsche einen Einblick in die aktuelle Studie der Wirtschaftsförderung Brandenburg. Die Studie zeigt, dass in Brandeburg durch die Digitalisierung eher Chancen als Risiken entstehen. Folgende Thesen bilden den Kern der Studienergebnisse ab:

- „Digitalisierung ist ein primär betriebs- und arbeitsorganisatorisches Phänomen.
- Digitalisierung ist in Brandenburg ein Job-Motor.
- Durch Digitalisierung erfährt Erwerbsarbeit in der Regel eine deutliche Aufwertung.
- Digitalisierung erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung.“

Des Weiteren zeigt die Studie den Stand der Digitalisierung in Brandenburger Betrieben sowie insbesondere, wie sich die Anforderungen der Digitalisierung auf die Unternehmen beziehungsweise die Mitarbeitenden auswirken. Aus diesen Ergebnissen lässt sich auch ableiten, dass durch Digitalisierung die Erwerbsarbeit in der Regel eine deutliche Aufwertung erfährt, wodurch sich folgende Anforderungen an eine Weiterbildung 4.0 ergeben:

- Die Qualifikations- und Kompetenzanforderungen werden im Zuge der Digitalisierung zunehmen.
- Neben technischem Know-how gewinnen interdisziplinäres Wissen, Prozesswissen sowie Kommunikationsfähigkeiten und eigenverantwortliches Handeln an Bedeutung.
- Die betriebliche Weiterqualifizierung und Kompetenzentwicklung gewinnt unter den Bedingungen der Digitalisierung stark an Bedeutung. (Bei gleichzeitigem wachsenden Bedarf an Fachkräften.)

Für die Teilnehmenden des Thementischs, welche zum großen Teil aus Einrichtungen aus des Bereichs Weiterbildung kamen, waren die Erkenntnisse der Studie von besonderem Interesse, da diese einen guten Ausblick auf die Weiterbildungs-Bedarfe der kommenden Jahre gegeben haben.